

Anstalt von Carl Hennig in Prag. 1839 bereiste er Holland, wo er von der Tradition der dortigen Vedutenmalerei beeinflusst wurde, und i. d. F. das heutige Österr. und die angrenzenden Gebiete Dtlld. W. arbeitete hauptsächlich als Vedutenmaler: Den Durchbruch erlebte er mit seinen Illustrationen zu „Bilder aus Böhmens Vorzeit: Burgvesten und Ritterschlösser in Original-Ansichten dargestellt“ von Wolfgang Adolf Gerle (1842) und avancierte zu einem gefragten Künstler topograph. Alben und Reiseführer. Weiters schuf er Zeichnungen und Lithographien von Stadtansichten und Landschaften v. a. aus Böhmen und Mähren sowie Veduten aus Dtlld., Ungarn und vereinzelt aus Italien. Dabei wurde er tw. von den Arbeiten →Karel Postls beeinflusst; stilist. zählen seine Werke zur Frühromantik. Aufgrund der detailgenauen Wiedergabe besitzen seine topograph. Ansichten auch heute noch hist. Wert. Daneben fertigte er Gemälde, die er ab 1826 regelmäßig in der Jahresausst. in Prag präsentierte. Diese sind zwar präzise in Linienführung und Flächeneinteilung, reichen an seine Graphiken jedoch nicht heran. 1858–76 fungierte W. als Insp. der Gemäldegalerie des Ver. patriot. Kunstfreunde, der späteren Nationalgalerie, in Prag und trug in dieser Funktion – etwa 1867 durch eine Neuauflistung bzw. Abfassung eines Kat. – wesentl. zur Modernisierung der Galerie bei. Ab 1858 lehrte W. am Polytechn. Inst. in Prag, bereits ab 1838 verf. er Rezensionen von Prager Kunstausst. für die „Bohemia“. Daneben war W. auch in anderen Bereichen des Prager Kulturlebens sehr aktiv, so etwa ab 1835 als Mitgl. des Kunstver. für Böhmen. W.' Arbeiten befinden sich u. a. in der Národní galerie, dem Muz. hlavního města Prahy, dem Památník národního písemnictví (alle Prag), der Moravská galerie in Brno, der Galerie umění Karlovy Vary, der GASK in Kutná Hora, der Oblastní galerie in Liberec, dem Muz. umění Olomouc und der Oblastní galerie Vysočiny in Jihlava.

Weitere W. (s. auch Wurzbach; Šaffek): Altstädter Rathaus, 1845; St. Niklas in Znaim, 1862; Rathaus und Ring in Olmütz; Ansicht der Stadt Krumau.

L.: Die Presse, 8. 7. 1876 (Beil.); ADB; Otto; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach (m. tw. W.); Neue Illustrirte Ztg. 4, 1876, S. 449; Obrazárna v Čechách 1796–1918, ed. V. Vlnas, Praha 1996, S. 55 (Kat.); N. Blažicková-Horová, in: Dějiny českého výtvarného umění 3/1, 2001, S. 127; Nová enc. českého výtvarného umění, Dodatky, red. A. Horová, 2006, S. 850; M. Šaffek, Topografické pohledy v grafice a ilustracích K. W., DA Brno, 2017 (m. B. u. tw. W.).

(R. Janás)

**Würth** Joseph Edler von, Rechtswissenschaftler und Politiker. Geb. Wien, 16. 11. 1817; gest. ebd., 17. 1. 1855; röm.-kath. – Enkel von Ignaz Edler v. W. (s. u.), Sohn des Silberschmieds Ignaz Adam Edler v. W. (1774–1823); ab 1845 verheiratet mit seiner Cousine Karoline Edle v. W., geb. Freiin v. Sacken (geb. 22. 8. 1820; gest. 9. 4. 1853). – W. absolv. 1832 das Akadem. Gymn. und stud. dann Phil. und Rechtswiss. (1834–38) an der Univ. Wien, wobei er sein rechtswiss. Stud. ohne Prom. abschloss; 1836 Dr. phil. 1838 unternahm er gem. mit →Andreas v. Ettingshausen und →August Kunzek v. Lichton sowie P. →Marian Koller eine Stud.reise nach England und Frankreich. Diese verfestigte seine schon während des Stud. entwickelten liberalen Ansichten. Ab 1839 Auskultant, legte W. 1841/42 die Richteramtprüfung ab. 1845 zum Kriminalrichter in Wien ernannt, folgte sogleich die Abordnung an das Stadt- und Landrecht in Klagenfurt. Ab Ende 1847 arbeitete er als Ratsprotokoll-Adjunkt bei der Obersten Justizstelle in Wien. W. war 1840/41 Mitbegründer des jurid.-polit. Lesever. in Wien, eines späteren Zentrums der Revolution von 1848, ab 1841 auch Mitgl. des nö. Gewerbever. Gem. mit seinen Freunden →Alexander Frh. v. Bach und →Franz Philipp Frh. v. Sommaruga sah er in der Ver.tätigkeit einen Übungsplatz für die freie Rede und parlamentar. Taktik. Schon früh verfolgte W. Projekte um eine Reform des Strafprozesses und propagierte die Einführung moderner Verfahrensprinzipien (Öffentlichkeit, Mündlichkeit). 1842–43 unternahm er eine von offizieller Seite unterstützte neunmonatige Stud.reise, um das Gefängniswesen anderer Länder zu untersuchen. Seine umfangreiche Publ. darüber („Die neuesten Fortschritte des Gefängniswesens in Frankreich, England, Schottland, Belgien und der Schweiz“, 1844) hatte großen Einfluss auf die Planung künftiger österr. Gefängnisbauten und begründete W.s Ruf als Strafrechts- und Strafvollzugsexperte. W. war auch ein früher Vertreter der Hist. Rechtsschule in Österr. Er forderte öff. Vorträge zu rechtshist. Themen und die Verankerung der Rechtsgeschichte als freies Fach im jurist. Stud. Im WS 1844/45 hielt er als Erster Vorlesungen zur österr. Strafrechtsgeschichte an der Univ. Wien. 1848 wurde W. als Abg. in die Dt. Nationalversmlg. nach Frankfurt entsandt, wo er zur liberalen Casino-Fraktion, dann zum Pariser Hof gehörte. Im Juli des Jahres wurde er Unter-